

Erscheint jeden Freitag.

Vierteljährlicher Abonnements-Preis 1 Mark für 1 Exemplar, jedes weitere bis zu 5 Exemplaren direkt unter einer Adresse bezogen 75 Pfennig.

Die Ameise.

„Immer strebe zum Ganzen! Und kannst Du selber kein Ganzes werden, als dienendes Glied schließ' an ein Ganzes Dich an!“

Organ des Gewerkvereins der Porzellan- etc. Arbeiter, des Reise-Unterstützungsverbandes Dresden und der Reise- und Unterstützungskasse Magdeburg.

Eigenthum des Gewerkvereins.

Original-Aufsätze u. Notizen technischen und sozialpolitischen Inhalts werden gegen Honorar entgegengenommen.

Amtlicher Theil.

Resultat der Abstimmung des Gewerkvereins über die Frage 1 der „Grundlagen für die Verschmelzung“ etc. in Nr. 18 d. Bl.

Ortsverein.	Abgegebene Stimmen.	Frage 1.		Ortsverein.	Abgegebene Stimmen.	Frage 1.	
		Ja	Nein.			Ja	Nein.
Althaldensleben	144	87	39	Uebertrag:	1758	1397	308
Altwasser	186	69	113	Lengsfeld	10	10	—
Annaburg	66	52	2	Magdeburg	35	3	29
Arberg	56	54	2	Manebach	24	21	3
Wien	2	2	—	Manenbach	28	27	1
Berlin I	10	10	—	Meißen	30	26	2
Berlin II	40	40	—	Meuselbach	22	22	—
Berlin-Moabit	78	77	1	Moschendorf	31	31	—
Blankenhain	16	2	14	Neuhaldensleben	66	43	16
Bositz	10	10	—	Neuhaus	22	21	1
Bonn	23	23	—	Neuleitungen	18	18	—
Brettenbach	21	21	—	Oberhausen	41	40	1
Breslau	6	6	—	Oberhohndorf	12	12	—
Budau	48	16	30	Petersdorf	7	7	—
Charlottenburg	33	31	1	Plaue	122	122	—
Golditz	26	25	1	Passau	43	36	5
Goburg	15	15	—	Rehau	36	35	1
Dresden	83	83	—	Roda	20	2	17
Düsseldorf	9	5	2	Rosslau	19	12	4
Eisenberg	46	27	17	Rudolstadt	158	157	—
Elgersburg	14	14	—	Rheinsberg	16	9	3
Frankfurt I	6	6	—	Sell	68	67	1
Frankfurt II	16	14	1	Siegenburg	49	45	4
Friedenberg	50	50	—	Sophienau	37	35	—
Freywalda	21	20	—	Sorgau	41	3	37
Farge	42	42	—	Soran	18	3	6
Gotha	17	17	—	Schlier	109	89	16
Großbrettenbach	193	192	—	Schramberg	77	77	—
Gräfentoda	9	9	—	Schreiberhau	24	2	21
Gräfenthal	32	32	—	Schwarzenbach	13	13	—
Hamburg	9	9	—	Stülpberg	5	4	1
Hausen	24	23	—	Stauwitz	25	8	17
Hüttensteinach	11	11	—	Tiefenfurt	100	90	—
Gröhn-Begeß	66	65	—	Thale	9	9	—
Immenau	100	93	6	Unterföbich	9	8	1
Kahl	25	21	4	Unterweißbach	20	20	—
Kahle	31	30	—	Vordamm	6	6	—
Königsfeld	77	32	44	Waldenburg	63	11	51
Konchenhagen	19	19	—	Weingarten	15	12	3
Kolmar	52	17	31	Wittenberg	23	16	7
Leititz	26	26	—	Zell	40	40	—

Zu übertragen 1758 1397 308

Summa 3269 2609 557

Vorstehende vorläufige Zusammenstellung wird nach Prüfung des Gesamtergebnisses der Abstimmung seitens der Hauptrevisoren noch ergänzt werden durch die Veröffentlichung der Gesamttabelle (Fragen 1—16).

Wie aus der Zusammenstellung hervorgeht, ist die Grundfrage der Abstimmung, die Verschmelzung des Gewerkvereins mit den Dreierverbänden, mit 2609 gegen 557 Stimmen bejaht worden.

Der Wunsch auf Verschmelzung des Dresdener Verbandes mit dem Magdeburger haben vermittelt Durchstreichungen der Worte: „und mit dem Gewerkverein“ zu erkennen gegeben die folgenden, oben unter „Ja“ oder „Nein“ nicht aufgeführten Magdeburger Althaldensleben, Annaburg, 12, Kolmar 2, Neuhaldensleben 3, Rosslau 1 und Tiefenfurt 3. Die andern nicht aufgeführten

62 Stimmen zu Frage 1 sind entweder ungültig oder schließen Enthaltung der Stimmabgabe in sich.

Die Ortsvereine Hermersdorf, Oberweißbach und Schmiedefeld-Wallendorf haben das Resultat der Abstimmung nicht eingesandt.

Der Vorstand des Gewerkvereins.
Aug. Münchow, Vorsitzender. J. Bey, Hauptkassirer. Georg Lenz, Hauptschriftführer.

Sozialpolitische Nachrichten.

„In der heutigen Nummer d. Bl. veröffentlichen wir die Abstimmungsergebnisse unseres Gewerkvereins und des Dresdener Verbandes betreffend die Verschmelzungsfrage. Hinsichtlich unseres Gewerkvereins stellt sich folgendes Resultat heraus:

1) Betreffs Frage 1. Von 3269 abgegebenen Stimmen haben sich 2609 für und nur 557 gegen die Vereinigung mit den Dreierverbänden erklärt.

2) Betreffs der Fragen 2—16 wird das Resultat noch veröffentlicht, dürfte von dem obigen aber nicht groß abweichen.

Als Ergebnis der Dresdener Abstimmung ist das folgende Resultat zu verzeichnen:

1) Betreffs Frage 1. Von den 1977 gültigen Stimmen (11 enthaltene und 5 ungültige gehen von den 1993 ab) hat die Majorität von 1186 Stimmen die Frage 1 der Abstimmungszettel: „Soll die Vereinigung von Dresden und Magdeburg mit dem Gewerkverein stattfinden?“ bejaht, sich also für die Vereinigung mit dem Gewerkverein erklärt.

2) Betreffs Fragen 2—14. Wenn wirklich, wie es in der Vorstandes-Veröffentlichung heißt, nur die Minderheiten von 65 bis höchstens 533 Stimmen gegen die Fragen 2—14 gestimmt haben, so sind diese Fragen ebenfalls vom Dresdener Verbandsamtlich angenommen, da die nicht abgegebenen Stimmenmehrheiten doch wohl für die Fragen 2—14 sich erklärt haben. Die Erläuterung des Vorstandes zu den Fragen 2—14 ist nicht klar.

Im Uebrigen kommen hier die folgenden Bestimmungen der gemeinsamen Motive zu den „Grundlagen“ in Nr. 18 d. Bl. in Betracht:

„Die Abstimmung gilt in der Weise, daß über die Frage 1 jede der Organisationen für sich getrennt das Resultat der Abstimmung feststellt und, sofern sich in ihrer Mitte für Frage 1 eine Mehrheit ergibt, zum Anschluß verpflichtet ist.“

Betreffs der Fragen 2—14 dagegen wird das Resultat, um überhaupt durch die Abstimmung zu einem festen Ergebnis gelangen zu können, gemeinsam für alle Abstimmenden festgestellt.“

Die Redaktion des „Gewerkvereins“ hat es nicht für erforderlich erachtet, die durch Veröffentlichung des Protokolls der 10. Zentralratssitzung in den Spalten ihres Blattes über unsern Gewerkverein verbreiteten Unrichtigkeiten durch Aufnahme der jetzt genug eingesandten Zuschrift unseres Vorstandes in Nr. 23 des Verbandsorgans richtig zu stellen. Die Nichtaufnahme ist obenein nicht mit einer Zeile dem Vorstande gegenüber motiviert worden! Daß die Berichtigung nicht wegen Raummangels zurückgeblieben, ergibt ein kurzer Einblick in den Inhalt der Nr. 23 des „Gewerkvereins“. Vielleicht hat es die Redaktion des „Gewerkvereins“ für notwendig, daß zur Richtigstellung wahrheitsvoller, durch den „Gewerkverein“ verbreiteten Behauptungen erst die Genehmigung der Organisationskommission des Zentralrats oder dieses letzteren selbst eingeholt werden muß! Vermittelt eines solchen Verfahrens läßt sich die verbreiteten unwarigen Behauptungen noch mehrere Wochen länger in Wirkung aus! — Nun mag dem sein wie ihm wolle, für uns enthält das Verhalten der Redaktion des „Gewerkvereins“ den Fingerzeig, daß es vielleicht bei erforderlichen späteren Richtigstellungen von

durch den „Gewertverein“ verbreiteten Nachrichten unsererseits angezeigt sein wird, aus dem Rahmen des Gesuchs oder der Bitte um Aufnahme einer Berichtigung herauszutreten. — Inzwischen wird an der weiteren Verbreitung unwahrer, ja geradezu unsinniger Behauptungen über unseren Gewertverein im Gewertvereinsverbande lustig fortgearbeitet. So erhält das, am Sonntag, den 7. Juni, in unserem Gewertvereinsbureau eingegangene April-Protokoll des Generalraths vom Gewertverein der Fabrik- und Handarbeiter u. A. die folgende Stelle:

„In Hoyerwerda ist wiederholt der Versuch gemacht worden, einen Ortsverein zu gründen; ohne jemals von irgend welchem Erfolg begleitet zu sein. Jetzt haben nun abermals sich Unternehmungslustige zusammengefunden und einen Ortsverein gebildet, der beim Gewertverein der Porzellanarbeiter Anschluss suchte, weil die Mehrzahl der Personen, die dem neuen Verein beitreten, Glasarbeiter sind. Der Generalrath der Porzellanarbeiter, der die Arbeiter dieses Berufes aufzunehmen nach dem Stralsunder Verbandstagsbeschluss ebenso berechtigt wie verpflichtet ist, lehnte die Aufnahme unter Hinweis auf das in seinem Gewertverein seit kurzer Zeit hervorgetretene Bestreben, alle Berufe, die nicht im strengen Sinne des Wortes Porzellanarbeiter sind, auszuschneiden und sich dann mit den übrigen Porzellanarbeiter-Vereinigungen zu einem vom Verbands unabhängigen Gewertverein zusammenzuschließen, ab und gab dem Generalrath unseres Gewertvereins anheim, den Ortsverein der Glasarbeiter in Hoyerwerda in unsern Gewertverein aufzunehmen. Der Generalrath lehnt diesen Vorschlag ab, weil der qu. Verbandstagsbeschluss für ihn noch gültig ist. Der eigentliche leitende Grund der Glasarbeiter in Hoyerwerda ist das Verlangen nach Anschluss an eine leistungsfähige Krankenkasse; bei der Gesundheit gefährdenden Art dieses Berufs also ein Grund mehr, die Aufnahme abzulehnen.“

Wer hat wohl, um nur eins hier zu erwähnen, jemals in unserm Gewertverein daran gedacht, auch nur irgend Jemand „auszuschneiden“, weil er nicht Porzellanarbeiter ist? Etwas weniger Oberflächlichkeit bei der Veröffentlichung solcher Nachrichten wäre den Herren recht sehr zu wünschen.

Nachschrift. Die Aufnahme unserer Berichtigung in den „Gewertverein“ scheint mittlerweile der Reise entgegenzugehen. (?) In der Drukderei unseres Blattes finden wir nämlich am Mittwoch Mittag die bisher vermischte Benachrichtigung der Redaktion des „Gewertverein“ an unsern Vorstand, unterzeichnet von Hrn. „Dr. Max Hirsch, d. Z. stellv. Redakteur des Gewertverein“, vor. In dem vom 10. d. M. datirten Schreiben heißt es, die Redaktion des „Gewertverein“ habe „die eingesandte Berichtigung insofern beanstandet, als dieselbe, das vom Zentralrath genehmigte und amtlich publizierte Protokoll betreffend, nicht zu Kompetenz der Redaktion sondern des Zentralraths gehört. Das Bureau, dieser Ansicht bestimmend, hat die Angelegenheit der II. Kommission zur Erledigung überwiesen, was gestern Abend dem Zentralrath angezeigt wurde.“

So weit wären wir also schon glücklich gekommen, daß dem Zentralrath nun wenigstens von dem Eingange der Berichtigung Kenntniß gegeben worden ist! Aber die Begründung der bisherigen Nichtaufnahme! Man beachte nur: Die Redaktion des „Gewertverein“ veröffentlicht ein Protokoll des Zentralraths, welches einen mehrfachen Unrichtigkeiten in sich schließenden Antrag eines Zentralrathsmitgliedes enthält. Diesen Antrag in der Zentralrathssitzung zu „berichtigen“, ist schon, abgesehen von allem Weiteren, aus dem einfachen Grunde nicht möglich gewesen, weil derselbe mit dem Protokoll zugleich gar nicht verlesen, sondern erst später eingeleitet wurde! Und dann, nachdem die Redaktion des „Gewertverein“ die betreffenden Unrichtigkeiten in die Spalten ihres Blattes übernommen hatte und damit auch selbstverständlich die Verantwortlichkeit dafür zu tragen hat, verzögert dieselbe eine Berichtigung wochenlang, indem sie sich hinter die Kompetenz des Zentralraths versteckt. — Gut nur, daß wir die Berichtigung in unserm Blatte wenigstens unsern Mitgliedern zeitig zugänglich machen konnten, und sicherlich auch ein kleiner Nutzen des Bestehens der „Sonderorgane“.

** Mit Bezug auf das Protokoll des Ortsvereins Berlin II in voriger Nummer d. Bl. erhalten wir von der Firma **Albert Wreschner & Co. in Berlin**, Köpenickerstraße 115, das folgende Schreiben:

Berlin, den 5. Juni 1891.

Herrn Georg Leas, Redakteur der „Ameise“ in Charlottenburg.

Bezugnehmend auf den unsere Firma betreffenden Artikel in der gestrigen Ausgabe Ihrer Zeitung hätten wir erwartet, daß der Redakteur eines Fach-Organes sich erst an Ort und Stelle von der Wahrheit der ihm gemachten Angaben überzeugt, bevor er dieselben veröffentlicht. Wir müssen nun die uns zur Last gelegten Vorwürfe entschieden zurückweisen mit dem Bemerkten, daß ein solcher und fleißiger Maler bei uns durchschnittlich von 16 bis 22 Mk. verdienen kann. Nach genauer Durchsicht unserer Lohnlisten finden wir, daß die mit Ihrem Artikel in Frage kommenden Maler von 14,25 bis 17,50 Mk. pro Woche im Durchschnitt verdient haben, mit Ausnahme eines jungen Menschen, welcher 1 Jt. arbeitslos war und vorher auf Futtermarken gearbeitet hatte und selbstverständlich erst einige Zeit gebraucht, um sich wieder einzugewöhnen. Bei seiner Aufnahme in unsere Fabrik wurde ihm bedeutet, daß augenblicklich keine für ihn geeignete Arbeit vorhanden sei, und daß er vorläufig nur blutwenig verdienen könne, bis andere Arbeit vorhanden sei und er sich wieder auf Porzellan eingestellt habe. Uns sachlich aber haben wir diesen jungen Mann nur auf sein und seines J. Jt. bei uns in Arbeit stehenden Verwandten dringendes Bitten, ihn wenigstens etwas verdienen zu lassen, da er bereits seit einiger Zeit beschaffungslos sei, bei uns aufgenommen und Arbeit übergeben, und zwar: 36 Dg. Wafen, 60 Pf. Artikel 4 55 Pf. per Dg. und 5 Dg. Kassen 4 3 Mk. per Dg.

In obiger Waare arbeitete dieser Maler 14 Arbeitstage und erhielt dafür 34,80 Mk., wovon allerdings Farbe und Gold in Abrechnung kommen. Unsere auf diese Artikel eingelebte Maler arbeiten an obigem Posten 8 Arbeitstage, und sind die Preise, den Berliner Verhältnissen entsprechend, gut und 30 pCt. besser als wie in Thüringen.

Die übrigen von Ihnen gebrachten Bemerkungen sind ebenfalls völlig unmaß und doch nur das Gerede von entlassenen jungen, unreifen Menschen, welchen kaum von einem vernünftigen Manne geglaubt werden kann. Wir stellen Ihnen nun anheim, die Original-Lohnlisten bei uns einzusehen, sowie sich persönlich von der Unrichtigkeit Ihrer anderen Angaben zu überzeugen. Sollte innerhalb acht Tagen die Berichtigung nicht stattgefunden haben, so werden weitere Schritte unternommen.

Hochachtungsvoll

Albert Wreschner & Co.

Auszug aus den Lohnlisten

vom 27. September 1890 bis 30. Mai 1891.

Rebhahn: 1685 1/2 Stunde = 28,09 Wochen à 60 Stunden verdiente

492,68 Mk. = 17,50 Mk. pro Woche

Nisch: 1406 Stunden erhielt 379,19 = 16,19

Voetzel verdiente durchschnittlich ca. 16,80

Schoenfelder verdiente durchschnittlich 15,—

Wibner 15,—

Herbst 14,32

Wolf 16,40

Wir haben dem obigen Schreiben der Firma gern Raum gegeben, wenn auch nicht wegen der am Schlusse desselben gebrachten Drohung. Die Angaben der Firma bedeuten nach unserer Ansicht nicht eine Widerlegung, sondern vielmehr eine Bestätigung des Protokolls von Berlin II. Wir haben dies und das noch sonst Erforderliche der Firma auch brieflich mitgeteilt und erwarten noch Bericht des Ortsvereins, der sich neuerdings mit der Sache befaßt hat.

** Das in voriger Nr. d. Bl. bereits erwähnte Protokoll des „Vorwärts“ über die **Pfingstkonferenz der deutschen Malerverbände** hat folgenden Wortlaut:

Konferenz der Porzellanmaler Deutschlands in Berlin am 17., 18. und 19. Mai. Die Verhandlungen wurden am 17. Mai, Vormittags 8 1/2 Uhr, durch Herrn Wollmann-Altwasser eröffnet. Die Tagesordnung lautet: 1. Unsere Lage. 2. Die Organisationsfrage. 3. Unsere Fachpresse. 4. Gründung eines Verbandes event. Statutenberatung. 5. Verschiedenes. Es sind 13 Delegirte anwesend. Das Bureau für die Verhandlungen wird auf die Dauer der Konferenz aus den Herren Munt-Berlin, Wollmann-Altwasser, Zielowski-Ohrdruf und Schnabel-Altwasser zusammengesetzt; zwei derselben führen gleichzeitig Rednerliste und Protokoll. Außerdem sind anwesend die Herren Horn-Löbtau als Berichterstatter für den „Fachgenossen“ und Leas für die „Ameise“.

Herr Wollmann, welcher die Verhandlung leitet, spricht als Vertreter der schlesischen Kollegen den Dank aus, daß die Kollegen aller Orts ihre Vertreter gesandt haben, um Mittel und Wege zu finden, wie unter einer anderen Organisationsform eine Besserung der Lage der Porzellanmaler herbeigeführt werden könne. Die schlesischen Kollegen seien sich der Tragweite und der Verantwortlichkeit ihres Entschlusses, die Konferenz zu berufen, wohl bewußt gewesen; sie geben sich aber der Hoffnung hin, daß mit Einsicht und dem festen Entschluß, nur Gutes zu schaffen, die Herren Delegirten in die Verhandlungen eintreten und dieselben zu einem günstigen Abschlusse führen werden. (Bravo!)

Der Waldenburger Vertreter erstattet einen eingehenden Bericht über die Verhältnisse der schlesischen Porzellanindustrie, welcher zu einer lebhaften Debatte Veranlassung giebt, und wodurch die sonderbarsten Zustände im Berufe der „Porzellinner“ zu Tage treten. Alle Redner sprachen sich übereinstimmend dahin aus, daß nur eine umfassende Organisation im Stande sein könne, die geschilderten Zustände nach und nach zu beseitigen. Einige eigenthümliche Gebräuche unter den Porzellinnern wurden zu beseitigen beschlossen, z. B. Abschaffung der sogen. Freispiegelgelber, Abschaffung hoher Eintrittsgelder und Abschaffung hoher Eintrittsgebühren.

Die Gründung eines allgemeinen Verbandes der Porzellanmaler und verwandten Berufsgeossen (mit Einschluß der Glasmaler) wird einstimmig beschlossen. Im Laufe der Verhandlungen wurde der „Fachgenosse“ als Verbands-Organ gewählt und dessen obligatorische Einführung für alle Mitglieder auf Kosten der Verbandskasse beschlossen. — Als Sitz für den Verband wird Altwasser in Schlesien gewählt, der Sitz des Ausschusses wird nach Berlin verlegt. Es wird ferner der Beschluß gefaßt, den „Sprechsaal“ nicht mehr als Publikationsorgan für die Porzellanmaler-Vereinigung anzuerkennen, auch jedes Injertren in demselben zu unterlassen, sowie den Kollegen (Dreher u. s. w.) zu empfehlen, von diesem Beschlusse Notiz zu nehmen. — Nach Beratung des Statuts für den Verband gelangte die Regelung der Reise- und Unterstüßungsfrage (Unterstützungsreglement) zum Abschluß. Die Verhandlungen zeigten den besten Geist; mit Ernst und Ausdauer wurden alle Fragen behandelt, welche geeignet erschienen, zum Besten der Arbeiter zu dienen.

Das Eintrittsgeld wurde auf 1 Mk., der wöchentliche Beitrag auf 20 Pf. normirt, im Bedarfsfalle kann der Vorstand mit dem Ausschusse Extrabeitrag erheben.

An Unterstüßungen wurde das übliche Reisegeld beibehalten. Bei Arbeitslosigkeit kann eine wöchentliche Unterstüßung in einem Jahre 10 Wochen hindurch von 9 Mk. und bei Arbeitslosigkeit oder Arbeitsunregelmäßigkeiten 12,50 Mk., Wochenausstüßung bis 30 Mk. in einem Jahre gewährt werden, ferner unentgeltlicher Rechtschutz in gewerblichen, aber infolge der Thätigkeit für den Verband entstehenden Streitigkeiten.

Die Konferenz beschließt ferner, sich mit den Arbeitern aller Länder solidarisirt zu erklären und steht sich den Delegirten der General-Kommission der Gewerkschaften Deutschlands an. Als Vertrauensmann in Fällen der Unterstüßung und anderen allgemeinen Angelegenheiten wurde Herr Carl Schlicht, Porzellanmaler, Berlin, Köpenickerstraße 107/108, bestimmt und hat dieselbe am 27. September 1890 übernommen.

In Anbetracht der allgemeinen politischen Lage wurde beschlossen, die nächsten Pfingsttagungen in Berlin zu halten. — In der Verbandsfrage wurde beschlossen, eine kurze gemeinsame Demonstration anzuordnen. Vertreter waren 2500 Kollegen aus Berlin, Witten, Mülheim, Gelsenkirchen, Düsseldorf und Thüringen. Nach den Verhandlungen wird ein Protokoll herausgegeben.

Mit einem Hoch auf das Blühen und Gedeihen der neuen Vereinigung wurde die Konferenz am Dienstag, den 19. Mai, 11 1/2 Uhr Vormittags, geschlossen.

Der Reichsanzeiger veröffentlicht das Gesetz betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung (sog. Arbeiterschutzgesetz), dasselbe ist vom 1. Juni datirt.

Personal-Nachrichten.

Altwater, den 8. Juni 1891.

Werthe Verbandsgeossen!

Wie aus nachstehendem Abstimmungsresultat ersichtlich, haben wir die Frage 1 bei jedem Personal angegeben, damit jedes Personal prüfen kann, ob das Resultat richtig oder ein Irrthum sich eingeschlichen hat. Die Fragen 2 bis 14 haben wir zusammengezogen und ergab dies gleichfalls untenstehendes Resultat. Da auf vielen Stimmzetteln die Worte „mit dem Gewerbeverein“ gestrichen waren, so haben wir eine Rubrik „Nur für Dresden und Magdeburg“ aufgestellt, um dieses erklärlich zu machen. Gleichzeitig erwähnen wir, daß uns Schriftstücke zugegangen sind, welche die Frage 1 getheilt wünschten: a) für eine Vereinigung der Verbände mit dem Gewerbeverein, b) für eine Vereinigung nur der Verbände Dresden und Magdeburg.

Abstimmungs-Resultat des Dresdener Verbandes, Vorort Altwater.

Personale.	Abgegebene Stimmen.	Frage 1.		Nur f. Dresden u. Magdeburg.	Personale.	Abgegebene Stimmen.	Frage 1.		Nur f. Dresden u. Magdeburg.
		Ja.	Nein.				Ja.	Nein.	
Altwater . . .	177	7	158	10	Uebertrag:	1133	636	411	30
Annaburg . . .	25	21	—	4	Kloster-Weiß-	29	11	18	—
Berlin (Königliche)	59	36	17	6	dorf . . .	9	—	5	4
do. (Schomburg)	44	44	—	—	Lichte . . .	6	—	6	—
Blankenhain . .	18	18	—	—	Mäbendorf . .	12	12	—	—
do. (Fasold)	6	1	5	—	Moschendorf . .	9	9	—	—
Buchau . . .	10	—	10	—	Nymphenburg . .	18	14	1	3
Golditz (Thomsberger)	20	20	—	—	Neuhaldensleb. (Uffrecht)	17	16	1	—
do. (Fischau)	7	2	5	—	Witterteich . .	9	8	1	—
Cölln b. Meissen	9	9	—	—	Oberhausen . .	46	37	7	—
Dresden . . .	165	163	—	—	Ohrdruf (Bähr & P.)	26	24	—	1
Eilenberg (Reinecke)	25	2	23	—	do. (Kling & C.)	14	2	8	1
do. (Kunze)	13	—	13	—	do. (Kestner & Co.)	30	—	—	30
Elgersburg . . .	10	10	—	—	Oberhohndorf . .	10	10	—	—
Gera b. Elgersb.	3	3	—	—	Deßlau . . .	12	—	12	—
Gotha (Verbd.)	16	16	—	—	Plaue . . .	15	15	—	—
do. (Morgenroth)	8	8	—	—	Probstzella . .	20	18	2	—
Gera (Untermhaus)	12	2	10	—	Mudolstadt . .	40	39	1	—
Gräfenhain . . .	20	17	3	—	(Strauß)	7	4	—	3
Glücksfeld . . .	5	5	—	—	do. (Schäfer & Vater)	29	27	2	—
Grenzhausen . .	5	5	—	—	Rehau . . .	5	2	—	3
Grohn-Begeja	7	7	—	—	Rosslau . . .	12	1	11	—
Frankfurt . . .	36	1	35	—	Rosslau . . .	5	2	3	—
do. (Matthias)	13	12	—	—	Reichenstein . .	18	3	15	—
Fraureuth . . .	42	38	4	—	Schauberg . . .	23	4	2	17
Fürstberg . . .	28	28	—	—	Schönwald . . .	17	—	17	—
Freywalbau . . .	16	16	—	—	Suhl (E. Schlegelmilch)	31	30	1	—
Germisdorf . . .	7	1	6	—	do. (H. Schlegelmilch)	18	10	6	—
Höhr . . .	17	15	2	—	Schlusingen . .	19	13	—	—
Hohenberg . . .	18	14	4	—	Schebewitz . .	31	21	—	—
Hirschau . . .	11	5	5	—	Sophtenau . . .	13	—	13	—
Hüttelsteinach .	21	21	—	—	Sorau . . .	20	14	6	—
do. (Ewaine)	50	50	—	—	Sitzendorf . . .	21	17	—	4
do. (Schönau)	7	—	7	—	Selb (Barnhof)	28	7	18	1
Sonnenau (Kühler)	9	—	9	—	Tettau . . .	16	16	—	—
do. (Miche)	29	29	—	—	(Steinmann)	9	7	2	—
Rolmar . . .	14	—	8	6	do. (Sporleder)	26	21	2	3
Ronach . . .	6	6	—	—	do. (Mitten)	10	—	9	1
Kloster-Wehna . .	2	—	2	—	Tillowitz . . .	10	10	—	—
Königszell . . .	58	—	57	—	Erfchenreuth . .	15	1	—	14
Königsberg . . .	9	9	—	—	Hilfstadt . . .	7	7	—	—
do. (Lerzotta)	14	14	—	—	Illersdorf . . .	24	24	—	—
do. (Alumina)	11	11	—	—	Verbaum . . .	78	2	76	1
Rahla . . .	30	1	25	4	Driesen . . .	8	—	8	—
Rast . . .	13	10	3	—	Magdeburg . . .	9	9	—	—
Reichenbach . . .	8	8	—	—	Wittenberg . . .	29	17	4	8
Reichenbach . . .	1133	636	411	30	Wittenberg . . .	29	17	4	8

Die in der Rubrik „Nur für Dresden und Magdeburg“ verzeichneten Mitglieder haben die Worte „mit dem Gewerbeverein“ gestrichen und sind deren Stimmen in der 1. Rubrik angeführt.

Gegen nachstehende Fragen haben unten Verzeichnete gestimmt, sind also verneint worden: Gegen Frage 2: 65, gegen Fr. 3: 74, gegen Fr. 4: 59, gegen Fr. 5: 81, gegen Fr. 6: 67, gegen Fr. 7: 77, gegen Fr. 8: 58, gegen Fr. 9: 106, gegen Fr. 10: 251, gegen Fr. 11: 182, gegen Fr. 12: 532, gegen Fr. 13: 316, gegen Fr. 14: 65.

Einige Einwendungen gegen das Resultat seitens der Personale werden bis 20. Juni entgegen genommen.

Mit kollegialischem Gruß:

Der Vorort „Altwater“ des Reiseunterstützungsverbandes „Dresden“.

Karl Florich, Karl Fischer, Julius Krieger,
Verbd.-Vorst. Verbd.-Rath Verbd.-Schriftf.
W. Wiesner, Joseph Weber, Hermann Jense,
stellv. Schriftf. Beisitzer. Beisitzer.

Magdeburg-Neustadt, den 1. Juni 1891.

Zu Nr. 22 der „Ameise“ veröffentlichten wir das Resultat der Abstimmung in der Verschmelzungsfrage, halten uns jedoch zu gleicher Zeit verpflichtet, hierzu einige Erklärungen und Richtigstellungen abzugeben, um falschen Schlüssen aus diesem Resultat entgegenzutreten. Findet sich ja schon in derselben Nr. der „Ameise“ ein Artikel des Herrn Georg Lenz, welcher nach unserer, und vielleicht auch einiger Anderer Meinung dazu beitragen könnte, Verwirrung hervorzurufen, und von einer völligen Unkenntnis unserer Verbandsangelegenheiten Kennzeichen giebt.

Wir können Herrn Lenz schon jetzt versichern, daß die Abstimmung voll und ganz in dem Sinne ausgefallen ist, wie wir sie aus den vielen Kundgebungen unserer Mitglieder schließend, nicht anders erwarten konnten.

Die Trennung der Frage I in eine zweite war eine Berechtigung, welche wir, um Schädigungen und vollständigen Zerfall des Prinzips der bisher üblichen Satzungen innerhalb unseres Verbandes vorzubeugen, unseren Mitgliedern vorlegen mußten, gleichviel ob dieselbe nach anderer Seite hin genehm war oder nicht. Ein juristischer Kniff, wie uns in öffentlicher Versammlung zum Vornahme gemacht wurde, war es wahrlich nicht, sondern eine Auseinandersetzung der zu erwartenden Neuerungen gegenüber dem bisher Bestehenden. Es giebt eben Angriffe und Veräblichungen, zu denen man sich erst herablassen muß, wenn sie uns treffen sollen.

Das Resultat der Abstimmung giebt für uns in den mit großen Majoritäten verneinten Fragen 1b, 4, 5. Dieselben werden uns, wie wir unseren Mitgliedern in dem betreffenden Zirkular mittheilten, die Handhabe bieten, weitere Verhandlungen zu führen, wenn etwaige Anknüpfungspunkte gesucht würden.

Ob hierbei die schönen Augen des Magdeburger Verbandes, d. h. wohl seine recht sauer erworbenen Sparpennige oder die Klänge einer recht lieblich erklingenden Flöte als Verlockungen eine große Rolle spielen, möchten wir schon jetzt in gerechten Zweifel ziehen, die Zukunft wird's lehren, wir sehen derselben getrost entgegen.

Der Vorort hat den Mitgliedern gegenüber nur seine Schuldigkeit gethan und haben die Mitglieder dahin entschieden:

1. es sollen bei gleichen Beiträgen nur gleiche Unterstühtungen gezahlt werden;
2. es soll bei selbstverschuldeter Arbeitslosigkeit oder freiwilligem Aufgeben der Arbeit an den bisherigen Bestimmungen festgehalten werden;
3. das allgemeine Reisen nicht wieder einzuführen;
4. das Vermögen darf nicht angegriffen werden, ebenso Ausschluß der Nichtberufsarbeiter;
5. der Extrafond bleibt weiter bestehen, und können auch Verfürzungen bei Doppelversicherungen nicht eintreten.

Da die Beantwortung dieser für uns wichtigen Fragen uns die Willensmeinung unserer Mitglieder kund giebt, hat es mit der nur eventuellen Auflösung unseres Verbandes noch gute Wege, das zur Ausführung gebracht werden mußte, wenn Frage 1a und 1b mit Ja beantwortet wurden, da dieses gerade mit Frage 1b „auch wenn aus dieser Vereinigung Schädigungen entstehen sollten“ nicht der Fall ist, so hat die definitive Auflösung unseres Verbandes, welche übrigens statutenmäßig nur in einer Generalversammlung mit 2/3 Majorität geschehen kann, noch gute Wege.

Ob es überhaupt zu einer Generalversammlung innerhalb unseres Verbandes kommt, wird die Zukunft lehren, wie sich die Verhältnisse entwickeln, darum grämen wir uns heute noch nicht, haben aber auch in keiner Weise Veranlassung, dieselbe zu fürchten, und wir uns doch voll und ganz bewußt, die Interessen unserer Mitglieder in jeder Weise gewahrt zu haben, und wird selbst die abfällige Kritik Andersdenkender in unserem Bestreben nicht irreführen, weil, wie uns bekannt, die Mehrzahl unserer Mitglieder auf unserer Seite steht. Die Mitglieder unseres Verbandes, wie auch wir, welche zugleich dem Gewerbeverein angehören, werden selbstverständlich ihre selbstgewählte Behörde in Gewerbevereinsachen respektieren und Folge leisten, können aber für sich und ihre Handlungswelt in rein kollegialen Angelegenheiten auch ihr Recht und ihre Meinungen, welche vielleicht andere Auffassungen ergeben, für sich in Anspruch nehmen, welches gerade unsere Abstimmung auf das Entschiedenste bewiesen hat.

Wir bringen diesen Artikel, um jeder Vermeidung etwaiger Gerüchten unsererseits vorzubeugen, wörtlich nach dem eingereichten Manuskript abgedruckt.

Wir halten es für sehr gut möglich, neben dem Gewerbeverein noch speziell kollegiale Ansichten zu vertreten, welche von mancher Seite anders aufgefaßt wird, müssen aber eine Bekämpfung à la „Berichterstatte“ oder seiner Zeit „Sprechsaal“ entschieden von uns weissen.

Der Magdeburger Verband, aus dem Kampfe hervorgegangen, im Kampfe mit Vorurtheilen und Behörden, wird auch weiter kämpfen, so weit wir hierbei die Unterstützung unserer Mitglieder finden, jedoch sein Mandat als Vorort in die Hände seiner Mitglieder zurückgeben, wenn es die Willensmeinung erfordert, mit dem stolzen Bewußtsein, zu jeder Zeit seine Schuldigkeit voll und ganz im Interesse seiner Mitglieder gethan zu haben, eine Vereinigung, die schon jetzt und längere Zeit ihre geringen Verwaltungskosten durch die erübrigten Zinsen deckt.

Zu gleicher Zeit bemerken wir, daß wir die Bekämpfung und etwaige Angriffe nur auf das Allernothwendigste beschränken werden, vielmehr unsere ganze Kraft unbehindert unseren Mitgliedern und unseren Vereinsinteressen widmen werden, und sollte nach Auffassung Andersdenkender uns in der Wort- oder Fragestellung bei der Abstimmung ein kleiner Lapsus mit unterlaufen sein, so bitten wir, nicht allzu streng zu richten bei Kollegen, welche nach anstrengender Berufsarbeit ihre freie Zeit dem Verbands zum Opfer bringen.

In diesem von uns klar gelegten Sinne wünschen wir dem Magdeburger Verbands ein ferneres Gedeihen.

Mit bestem Gruße

Im Auftrage des Vororts:

Der geschäftsführende Ausschuß.

E. Hackbusch, B. Hellmigt, A. Wöhler,
Vorstand. Schriftführer. Kassirer.

Blankenhain, den 6. Juni 1891. Aufforderung! Wir fordern den Porzellandrehler Wilhelm Siegmund aus Goldlauter auf, seinen Pflichten gegen hiesiges Personal innerhalb 14 Tagen nachzukommen.

Das Dreherpersonal von Anna Kunze's Nachfolger.

J. A.: Richard Grau.

Rheinsberg, den 8. Juni 1891. Allen werthen Kollegen zur gefälligen Nachricht, daß heute dem gesamten Arbeiterpersonal hiesiger Firma gekündigt wurde. Einige Maler und Brenner werden noch beschäftigt bleiben, bis die Waare zum Lager vorgerückt ist. Der Grund ist: gänzliche Betriebseinstellung.

Mit kollegialischem Grusse

Das Dreherpersonal Rheinsberg.

J. A.: Wilh. Bösenicker.

Kolmar i. P., den 7. Juni 1891. An Unterstützungen erhielten wir in dieser Woche: Vom Dreherpersonal Selbst (Stadt, Firma & Suttchenreuther) 20 Mk. 50 Pf., wofür wir dankend quittieren, und um fernere Unterstützung alle geehrten Personale freundlichst bitten. In der letzten Annonce, betreffend Unterstützung Suttchenreuther, war es die Firma Swaine & Comp., deren Dreherpersonal uns die Unterstützung sandte.

Mit kollegialischem Grusse

J. A.: Karl Wegel, Schloßstr. 9.

Keramische Nachrichten.

In **Plane i. Th.** fanden kürzlich zwei Arbeiterjubilaen statt: Der Porzellandrehler Hr. W. Werzler feierte das Fest seiner 50jährigen Dienstadt, während unser Vereins-Genosse Porzellandrehler Alb. Balke am 29. Mai den Tag festlich beging, an welchem er vor 25 Jahren in die Fabrik der Herren C. G. Schierholz u. Söhne als Dreher eintrat.

Litterarisches.

Im Verlage der Buchhandlung des „Vorwärts“, Berlin SW., Deuthstraße 3, ist soeben erschienen: „Gewerbe-Ordnung für das Deutsche Reich“, mit erläuternden Anmerkungen und ausführlichem Sachregister. Preis gebunden 1 Mk. Das sog. Arbeiterchutz-Gesetz, das in der letzten Session des Reichstags zu so eingehenden Debatten Anlaß und unseren Abgeordneten Gelegenheit zu wirksamer Kritik der gegenwärtigen Arbeitsverhältnisse bot, figurirt im Reiche nicht, wie in anderen Staaten, als selbstständiges Fabrikgesetz, sondern bildet nur einen Theil der deutschen Gewerbe-Ordnung (Tit. VII). Bei dem regen Interesse, mit welchem die deutsche Arbeiterschaft diesen Verhandlungen folgte, und bei der tiefgreifenden Bedeutung, welche — so ärmlich auch die neugeschaffenen Schutzbestimmungen für die Arbeiter ausgefallen sind — diese ganze Materie für die Arbeiterklasse ausnahmslos hat, erschien es angebracht, der deutschen Arbeiterwelt die ganze Gewerbe-Ordnung in neuer und einheitlicher Form zu billiger Preise zu bieten. Und da diese Ausgabe auf die Verbreitung unter den Arbeitern berechnet ist, so sind auch alle irgend in Betracht kommenden Bestimmungen durch besondere Anmerkungen von fachkundiger Seite des Verlags erläutert. Ein reichhaltiges und systematisch geordnetes Sachregister erleichtert das Nachschlagen und giebt für alle einzelnen Fälle die Möglichkeit, nach die in Frage kommenden gesetzlichen Bestimmungen und, was oft noch wichtiger ist, die gehandhabte Praxis kennen zu lernen. Wir können also die Anschaffung dieses hübsch ausgestatteten und in handlichem Taschenformat erschienenen, 254 Seiten starken Buches jedem Genossen empfehlen. In der Gewerbe-Ordnung werden bekanntlich folgende Verhältnisse geregelt: Stehender Gewerbebetrieb; Gewerbebetrieb im Umherziehen; Marktverkehr; Läden; Sammlungen von Gewerbetreibenden; Gewerbliche Arbeiter (Gehilfen, Lehrlinge, Betriebsbeamte, Werkmeister, Bedienten, Fabrikarbeiter); Gewerbliche Hilfskräfte; Statutarische und Strafbestimmungen.

(Vorwärts.)

Herausgegeben vom Vorstand des Gewerbevereins.

Druck und Verlag von S. Kretsch, Berlin C., Mühlendamm 22.

Amflicher Theil.

* Verzeichniß aufgenommenener und ausgeschiedener Mitglieder.

A. Unter nachstehend verzeichneten Daten wurden aufgenommen:

1) In den Gewerbeverein und die Zuschuß-Kranken- und Begräbniskasse:

Dresden: 30. 5. 91. C. Standfuß.

2) In die Kranken- und Begräbniskasse:

Rudolstadt: D. Gölner.

3) In den Gewerbeverein (als Tag der Aufnahme gilt der Tag der Meldung):

Rudolstadt: D. Schünzel, A. Säger; Thale: D. Dams, L. Kieninger; Moabit: J. Schmeitzel, G. Rohrbach; Gotha: F. Wef, P. Ritter; Unterweihbach: C. Lämmer; Coburg: F. Seidel; Eichenborn: C. Kiejewetter; Wegebad: H. Krüger, S. Stemmler, S. Muland.

B. Ausgeschiedene Mitglieder.

1) Aus Gewerbeverein und Kranken- und Begräbniskasse:

Eisenberg: F. Luma; Annaburg: J. Förster (Reisen); Königszell: A. Buchmann; Berlin I: C. Lindemann; Kolmar: A. Komnichau; Waldburg: C. Wartsch.

2) Aus der Kranken- und Begräbniskasse:

Rudolstadt: G. Koch.

3) Aus Gewerbeverein und Zuschuß-Kranken- und Begräbniskasse:

Königszell: B. Magel, F. Tenner; Schramberg: C. Winkler (gestorben); Zell: G. Fritsch; Oberhausen: S. Blömers.

4) Aus dem Gewerbeverein:

Eichenborn: L. Jacobi, G. Breternitz; Schreiberhan: A. Preuß, C. Dreßler, F. Wünsch.

A. Münchow,
Vorstand.

Der Vorstand.

Georg Lenß,
Hauptgeschäftsführer.

S. Bey,
Hauptkassirer.

Versammlungskalender.

(NB. Mitglieder, welche mit den Beiträgen länger als 6 Wochen im Rückstande sind, ohne von der örtl. Verwaltung Stundung erhalten zu haben, werden gestrichen.)

Ortsversammlungen:

a) am **Sonnabend**, den 13. Juni: **Blankenhain**: Abds. 8 Uhr, im Vereinslokal. I.-D. daselbst. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. — **Buckau**: Abds. 8 Uhr, im Vereinslokal. I.-D. daselbst. — **Charlottenburg**: Abds. 8 1/2 Uhr, im Vereinslokal. 1. Aufnahme von Mitgliedern, 2. Bericht und Kassen der Naturheilmethoden (Vortrag), 3. Verschiedenes. — **Eisenberg**: Abds. 8 Uhr, im neuen Vereinslokal, Restaurant Metius. I.-D. daselbst. — **Rosenau-Passau**: im Innstadt-Brauereikeller. Einzahlung der Beiträge. (Es wird wiederholt ersucht, die Beiträge begleichen zu wollen, da der Quartalschluß bevorsteht.)

b) am **Sonntag**, den 14. Juni: **Arzberg**: Nachm. 2 Uhr, im Vereinslokal. (Siehe besondere Anzeige). — **Neuleiningen**: Nachm. 1/2 Uhr, in der Wirtschaft von Philipp Wöhn. 1. Besprechung einer Einladung des Ortsvereins der Metallarbeiter Kaiserslautern, 2. Einzahlung der Beiträge.

c) **Sonntag**, den 21. Juni: **Großbreitenbach**: Abds. 8 Uhr im Schützenhause. I.-D. daselbst.

* **Gotha**. (Wann? Die Neb.) Abds. 8 Uhr im Rößchen Restaurant. (Kassiren der Beiträge, Verschiedenes u.) C. Wandrowek, Kassirer.

* **Magdeburg-Neustadt**. Ortsverbands-Versammlung am **Sonnabend**, den 20. Juni, Abds. 8 1/2 Uhr, in der „Deutschen Fahne“ (kleiner Saal). Vortrag des Hrn. Lehrer Ritz. Damen haben Zutritt. C. Bergf, Verbandschriftführer.

* O.-U. Arzberg.

Da die letzte Monatsversammlung nicht abgehalten werden konnte, wegen zu geringer Theilnahme, so findet dieselbe am **Sonntag**, den 14. Juni, Nachmittags 2 Uhr, im Vereinslokal statt; die Mitglieder werden ersucht, diesmal zahlreicher zu erscheinen. Tagesordnung: 1. Kassiren der Beiträge. 2. Ausschluß von Mitgliedern. 3. Abschluß pro 1. Quartal 1891. 4. Newwahl eines Revisors. 5. Vereinsangelegenheiten. 6. Anträge und Beschwerden. C. Kahlig, Schriftführer.

Briefkasten der Redaktion.

An die Schriftführer von Orts- und Bezirksverbänden. Wir können den öfters ausgesprochenen Wünschen um mehrmalige Anzeige der Verf.-Anzeigen nicht entsprechen.

Storbekannt.

Oberhausen. Anton Malwald, Oberdrehler, geb. 2. 5. 1840 zu Wetheritz, Schleien, gest. 4. 6. 1891 an innerer Verblutung. Krank 5 Tage. **Leisnisch**. Alois Geitz, Porzellandrehler aus Neuland, geb. 1. 8. 1841, gest. 28. 5. 1891 an Lungen- u. Gehirntuberkulose. Krank 11 Wochen.

An die auswärtigen Mitglieder des Ortsvereins Moabit.

Wegen Erkrankung des Ortskassirers Herrn Münchow werden die Mitglieder ersucht, die Beiträge bis auf Weiteres an den Hauptkassirer Herrn S. Bey, Charlottenburg, Englische Straße 24, zu senden.

S. Bey,
Hauptkassirer.

S. Bey,
Hauptkassirer.